



## Corona mal anders, ein Märchen

Eines Tages saß Paulchen im Garten und grübelte. Er schaute gedankenverloren in die Ferne und die Gedanken kreisten um sein Leben. Eigentlich war alles wie gewohnt. Es hat sich nicht wirklich viel verändert aber es fühlte sich nicht so an. Es ist eine Seuche ausgebrochen und das Leben der Menschen auf den Kopf gestellt. Egal wo man schaute war etwas von Corona zu sehen, egal wo man hinhörte war etwa über Corona zu hören. Das Thema hat sein komplettes Leben in Beschlag genommen. Corona war auch nicht das wirkliche Problem. Wenn man sich gut an die Hygiene gehalten, viel Abstand von den Anderen gehalten, viel frische Luft genossen und einigermaßen gesund ernährt hatte, war man ziemlich sicher. Klar haben sich einige angesteckt und paar Menschen sind auch daran gestorben. Die hatten aber meistens auch schon vorher gravierende, gesundheitliche Probleme. Aber sonst konnte man sich gut auf das Corona Vieh einstellen und es sich erfolgreich vom Hals halten. Das war nicht sein Problem.

Er machte sich Sorgen. Weniger um sich selbst sondern um seine Familie. Was wird, wenn sich jemand ansteckt? Werden sie ihre Jobs behalten? Was wird aus dem Haus, wenn das Geld auf einmal nicht mehr reicht um es abzuzahlen? Die allgegenwärtige Angst um die Zukunft hat auch ihn gepackt. Ein Katastrophenszenario löste das nächste ab. Es gab kaum jemanden, der jetzt einen Überblick hatte, was das richtige zu tun wäre. Alle waren wie entwurzelt, funktionierten mehr recht als schlecht. So richtig reden konnte er auch mit keinem mehr.

Er hat sich gut mit Vorräten eingedeckt, war aber nicht sicher ob es wirklich reicht. Wenn er sich auch anstecken sollte, dürfte er auch nicht mehr aus dem Haus gehen. Und jeder hatte genug mit sich selbst zu tun, sodass er lieber keinen belästigen wollte, damit der ihn versorgt. Klar, er wäre jederzeit bereit anderen zu helfen, aber selbst in der Situation zu sein... Nee, das wollte er doch lieber nicht. Ach was soll's. Er hat sich als ehrenamtlicher Helfer registrieren lassen und kennt auch einige der Freiwilligen. Die würden sich wirklich freuen ihm zu helfen. OK, dachte er, wenn es so weit sein sollte....

Langsam wurde ihm kalt und er überlegte ins Haus zu gehen, frische Luft hatte er genug für heute gehabt, als er plötzlich aus seinen zähfließenden Gedanken gerissen wurde. Mit einem lauten PLOP tauchte aus dem Nichts eine Gestalt vor ihm auf. Völlig gelähmt vor Schreck schaute er zu, wie sich die Dame den Staub von der luftigen Kleidung schüttelte und absolut selbstverständlich, als ob es das normalste auf der Welt wäre, so eben aufzutauchen, neben ihm setzt.

„Mund zu und atmen nicht vergessen!“ sagte sie fröhlich. „Ich liebe diesen Moment, wenn mich jemand zum ersten Mal sieht!“ „Schade, dass ich kein Foto machen darf.“

Paulchen versuchte sich langsam zu fangen. „Drehe ich jetzt völlig durch?“ dachte er.

Die Gestalt schaute ihn ernster an und kniff ihn sanft in seinen Oberarm.

„Autsch!“ zuckte er.

„Was fällt dir ein!“ rief er laut.

„Na also, geht doch!“ kicherte sie

„Ich dachte du wirst mir noch ohnmächtig.“ sagte sie.

„Wer bist du überhaupt?“ fragte er, noch völlig irritiert, mit einer Stimme, die er bei sich selbst noch nie gehört hatte.

„Ich bin Krönchen, deine Fee“ sagte sie stolz, sprang auf und drehte eine elegante Pirouette. Man konnte sofort merken, dass sie vor Fröhlichkeit und Freude nur so sprudelte.

Erst jetzt merkte Paulchen, dass die Gestalt keinen Umhang an hatte, sondern es waren zart glitzernde Flügelchen. Passend dazu flatterte Krönchen kurz mit diesen.

„Na toll“ dachte er „voll das Klischee“

„Lass das“, sagte Krönchen knapp und pikert, als ob sie seine Gedanken lesen könnte. „Wir haben zu tun“. Er merkte sofort, dass sie es gar nicht leiden mochte, wenn man sie nicht ernst nahm. Es passierte alles so überraschend und schnell, dass er überhaupt keine Zeit hatte darüber nachzudenken, ob es wirklich real war, was jetzt geschah. Völlig in ihren Bann gezogen schaute er zu, was die Fee gerade machte. Krönchen hat ihn an jemanden erinnert, den er sehr gut kannte. Obwohl sie so viel Leichtigkeit verströmte so strahlte doch gleichzeitig viel Weisheit und Güte aus. Genau die Eigenschaften die er von jemanden schon kannte. Währenddessen tänzelte sie vor ihm als ob sie etwas auf dem Boden suchte, dann zückte sie einen Stab aus ihrem Beutel, der an ihren Gürtel befestigt war, wedelte mit ihm in der Luft, um ihn dann schnell gegen den Boden zu richten. Es rumste, knallte, polterte und rauchte an der Stelle wo sie eben mit dem Stab gezielt hatte; es flogen Funken zur allen Seiten, denen sie mit einem grazilen Sprung ausgewich.

„Oje, den muss ich wirklich austauschen“, sagte sie und begann konzentriert sich aufs Neue durch den Inhalt ihres Beutels durchzuarbeiten.

Am liebsten würde sich Paulchen jetzt noch mal selbst kneifen um aufzuwachen, andererseits war er schon fasziniert von dem was so eben passierte. Das wird ihm niemand glauben.

Krönchen holte einen neuen Stab aus dem Beutel, musterte ihn genau und sichtlich zufrieden begann sie mit der Prozedur aufs Neue. Diesmal machte es auf der Stelle, auf die sie ihren Stab gerichtet hatte, zuerst FLATSCH, als ob man ein nasses Handtuch auf gefliesten Boden geworfen hätte. Dabei zeigte sich eine Art runder Teppich auf dem Rasen. Dann zischte es kurz und mit einem lauten Pfiff wuchs der Teppich in die Höhe, wie wenn man man eine Hüpfburg aufblasen würde, um dann mit einem Klick aufzuhören. Das ganze Gebilde war mit leichtem Nebel umschlossen, der sich langsam lichtete.

Und dann war er da. Es stand ein Brunnen vor ihm, der ,wie aus einem Disney Zeichentrickfilm gezaubert, aussah. Schon bevor er grinsend überhaupt etwas denken konnte rief Krönchen:

„Wage es nicht mal daran zu denken Witze über diesen Brunnen zu reißen oder ich verwandle dich in einen Frosch.“

Ertappt schien sein Herz aus der Brust zu springen. Sie las wirklich seine Gedanken.

„Mensch Paulchen“ lachte sie laut und fröhlich. „Frösche gibt es nur in Kindermärchen. Du glaubst wirklich an alles... „

In Wirklichkeit wusste Paulchen gerade gar nicht woran er überhaupt glauben sollte. Sein Verstand fühlte sich wie frisch durchgerüttelt und gemixt an. Er schaute sich den Brunnen genauer an. Die Einfassung war aus Findlingen, eine Rolle mit Kurbel war an einem Aufbau befestigt. An einem Seil war ein Holzeimer befestigt der jetzt am Rand ruhte.

„ Jetzt bist du dran“ sagte Krönchen und setzte sich neben ihn „Wirf alles hinein“

„ Was soll ich tun?“ fragte Paulchen

„ Sagte ich doch eben, wirf alles hinein!“ wiederholte Krönchen geduldig.

„Soll ich dich jetzt hinein werfen?“ fragte Paulchen verdutzt.

Krönchen schnaufte, ließ ihre Arme demonstrativ hängen und rollte Ihre Augen.

„Wirf alles hinein was dich gerade bedrückt und belastet“ sagte Krönchen.

„Wie soll ich das denn anstellen?“ fragte Paulchen ein wenig ratlos.

„Du hast wirklich so was noch nie gemacht.“ sagte die Fee.

„Das ist ganz einfach“. Und Krönchen begann zu erklären.

„Wenn du ein Gefühl hast, dann spürst du gleichzeitig etwas im Körper. Je intensiver das Gefühl umso intensiver regt sich etwas in deinem Inneren. Du hast wohl Gefühle, oder?“ Krönchen schaute ihn etwas provokativ an. Paulchen nickte schnell. Es wird doch nicht so schwer, wie Krönchen zuerst gedacht hatte, und erklärte weiter.

„Wenn Menschen verliebt sind sprechen die meisten davon, dass sie Schmetterlinge im Bauch haben. So oder so ähnlich wirst du es sicher auch kennen.“ Paulchen nickte erneut.

„Es sind nicht immer Schmetterlinge und auch nicht immer der Bauch aber irgendwo im Körper tut sich was. Das gleiche passiert wenn man z.B. Angst hat. Bei manchen fühlt es sich an wie ein Kloß im Hals, oder der Hals ist wie zugeschnürt, die haben Pudding in den Knien oder ähnliches. Wenn sie wütend sind dann brennt es vielleicht in der Brunst und sie ballen die Hände zu Fäusten, die sich dann wie aus Eisen anfühlen.

Manchmal merkt man, dass sich da etwas im Inneren regt, es fühlt sich nicht gut an, aber richtig greifbar ist

es auch nicht. Es kann wie ein Schleier im Kopf sein, der die Gedanken verlangsamt, oder etwas nebelartiges, was sie einschließt. Jeder Mensch beschreibt es auf seine Art und Weise, weil jeder es auch sehr individuell empfindet.“

„Bis dahin alles klar?“ fragte Krönchen.

Paulchen hatte alles verstanden, also nickte er kurz und Krönchen erklärte weiter.

„Also spüre jetzt in dich hinein wo sich etwas rührt.“

Und Paulchen spürte. Es hat eine Weile gedauert bis er es auch beschreiben konnte.

„Da ist so was wie eine Zange“, sagte er noch unsicher.

„Perfekt!“ rief die Fee, sprang hoch und klatschte in die Hände. „Du kannst es, es ist gar nicht schwer!“

„Jaaahh...?“ sagte Paulchen noch verunsichert, eher fragend. Und was jetzt?“

„Jetzt zieh die Zange heraus und wirf sie in den Brunnen.“

„Das kann ich nicht,“ sagte Paulchen

„Klar kannst du es!“ sagte Krönchen aufmunternd. „Am Anfang ist es etwas ungewohnt aber du wirst merken, dass es geht. Schließe die Augen und tu einfach so, als ob es gehen würde. Stelle dir das genau vor.“ Paulchen schloss die Augen und stellte sich vor wie er eine Zange aus seinem Inneren ziehen und sie dann in den Brunnen werfen würde. Er könnte schwören, dass er es hören konnte, wie die Zange in das Wasser fiel. Er lächelte und öffnete die Augen. Krönchen schaute ihn an, mit etwas Bewunderung in ihren strahlenden Augen.

„Du lernst wirklich schnell!“, sagte sie.

Paulchen musste lächeln. „Danke“. Sagte er etwas verlegen.

„Mach einfach weiter. Ich bin da wenn du Fragen hast.“

Und Paulchen machte weiter. Mit jeder Sorge, die er im Inneren verspürte, hatte er auch etwas in seinem Körper gefunden was er herausziehen konnte um es dann in den Brunnen werfen. Mal fühlte sich das wie eine Hand voller Schrauben und Nägel an, dann wiederum wie ein rostiger Schraubstock. Und es tauchte auch eine grüne, glibbrige Masse auf. Die fand er am unangenehmsten. Und irgendwann war er tatsächlich fertig. Er schaute noch mal gründlich nach (er mochte keine halben Sachen) und nachdem er sich sicher war, dass alles draußen war öffnete er die Augen und schaute in das strahlende Gesicht der Fee. Was heute Morgen noch völlig undenkbar für ihn war, war jetzt für ihn absolut selbstverständlich. Er saß im Garten an einem Brunnen, wie aus einem Märchen, mit einer Fee und zog sich verschiedene Dinge aus seinem Inneren.

„Wie fühlst du dich jetzt?“ Fragte Krönchen sanft.

Das war ein völlig neues Gefühl. Es fiel ihm schwer es zu beschreiben. Als ob jemand alles zuerst fein und gründlich abgestaubt hat, was unnützlich war vollkommen ausgemustert, und den sinnvollen Rest sauber einsortiert hat. Alles Wissen schien griffbereit zu sein, sobald er es braucht. Es war ein eigenartiges, ein sehr angenehmes Gefühl. Es fühlte sich so leicht und frisch an. Und so klar.

„Krönchen, es ist als ob die Sonnenstrahlen mein Herz erwärmen, und dort eine schöne Orchidee ihre duftenden Blüten eröffnet hätte und all die Wärme und die Farben und der Duft sich in meinem ganzen Körper ausbreiten würden.“ Paulchen staunte selbst über seine eigenen Worte.

„Das ist ein schönes Gefühl, nicht wahr.“ Obwohl sie so quirlig wirkte, zeigte sich jetzt ihr Mitgefühl und tiefe Weisheit in den paar Worten.

„Und jetzt machen wir weiter“, sagte sie sehr ruhig.

„Weiter machen? Wir machen weiter?“ Paulchen war wieder ein wenig irritiert. Es fühlte sich nach wir-sind-fertig an.

„Du weißt ja, ich bin eine Fee. Wir erfüllen Wünsche!“ Die Freude sprudelte wieder aus ihr heraus und die Flügelchen flatterten schnell. „Es ist aber anders, als man es in den Märchen liest. Die sind für Kinder. Wir machen es etwas anders“. Paulchen war wirklich neugierig und hörte aufmerksam zu.

„Ich bin doch eine Fee, wir erfüllen Wünsche!“ lächelte sie. „Du hast einen Wunsch frei. Suche dir eine Aufgabe aus, bei der ich dir helfen soll. Ich werde dir dann jede Hilfe gewähren, die du brauchst, um sie zu meistern. Ich werde dir vielleicht ins Ohr flüstern, oder jemanden an die Hand geben, der dir hilft, oder durch ein Zeichen helfen. Und es kann sein, dass du manchmal gar nichts merkst, dann nur weil ich weiß, dass du alles in deinem Inneren besitzt um selbst die Aufgabe zu lösen und mich dazu gar nicht brauchst.“

Krönchen machte kurze Pause.

„Es können auch gleichzeitig mehr Wünsche sein, aber es ist viel besser wenn du dich zuerst auf eine Sache konzentrierst und dann, wenn sie erledigt ist auf die nächste“

Paulchen nickte.

„Und wofür war der Brunnen?“ fragte Paulchen.

„Ohne den Brunnen warst du nur mit den Sorgen beschäftigt. Deine Gedanken drehten sich im Kreis. Du hättest dich nicht konzentrieren können. Du warst gehemmt und ausgebremst. Alle deine Kräfte, dein Wissen, deine Erfahrungen und Ideen waren verborgen. Die hast du gar nicht nutzen können. Wie solltest du dann etwas brauchbares, konstruktives auf die Beine stellen. Wenn man so in Sorge und Angst gefangen ist, steht man sich nur selbst im Weg, und ist nicht imstande zu handeln, aus dem was da ist, das absolut Beste zu machen.“

Das klang einleuchtend.

„Sorgen und Ängste sind wie Granitplatten die man mit sich schleppt, man kommt aber nicht auf die Idee sie einfach liegen zu lassen. Der Brunnen hilft, nach und nach, sich von den Lasten zu befreien. Den kannst du dir übrigens auch ohne meine Hilfe wünschen. Ist quasi inklusive. Du musst dich nur daran erinnern, dass es den Brunnen gibt und schon taucht er auf.“

Plötzlich ohne, dass Krönchen etwas gemacht hatte, war der Brunnen weg.

„Jetzt du.“

Paulchen zögerte. „Wie mache ich das, ich habe ja keinen Zauberstab.“

„Denk einfach „Brunnen“ sagte Krönchen.

Paulchen hat sich das eigentlich nicht vorstellen können, aber nachdem er heute Abend so viele Dinge erlebt hatte, die er sich nie erträumt hätte, dachte er: BRUNNEN.

Und zu seiner sehr großen Überraschung tauchte ein Brunnen vor ihm auf. Völlig perplex schaute er im Wechsel den Brunnen an und die Fee. Dieses Exemplar war etwas anders als das Erste aber viele Unterschiede waren nicht zu sehen.

„Das ist dein Brunnen. So einen, oder ähnlichen, hat jeder in sich. Die meisten denken nicht mehr daran, aber jeder hat einen. Die sehen alle sehr unterschiedlich aus. Ich brauche den Stab um den deinen hervorzuzaubern. DU brauchst keine Hilfsmittel dazu. Es ist deins und du kannst mit ihm machen was du willst und ihn nutzen wann du willst.“

Es passiert so viel in so kurzer Zeit. Er hatte einen Brunnen den er nutzen konnte um sich von Sorgen und Lasten zu befreien. Schon das für sich allein war etwas grandioses. Und er hatte eine Fee die ihm zur Seite stehen würde wenn er sie brauchte. Es war ihn noch ein wenig schleierhaft wie das funktionieren sollte, er würde sich aber überraschen lassen. Wenn sein Kopf frei wird, wird er es sicher schnell merken ob ihm eine Fee helfen muss oder er es auch so hinbekommt.

„Suche dir jetzt einen Stein aus,“ forderte Krönchen ihn auf.

Er fragte nicht mehr nach, er wusste, dass auch das einen Sinn ergeben wird. Er fand einen kleinen Kieselstein, gleich unter seinem Fuß, und hob ihn auf.

„Nimm ihn mit und stecke ihn am besten in die Tasche. Er hilft dir dich zu erinnern. Am Anfang ist es bei den meisten hilfreich wenn sie etwas dabei haben um sich an den Brunnen zu erinnern, und an mich. Später wirst du es nicht mehr brauchen. Das geht sogar ziemlich schnell. Das wirst du schon merken“.

Krönchen sprang auf und rief „Wir sind fertig! Tschüüüs Paulchen!“

„Halt!“ rief Paulchen hinterher, aber Krönchen war schon weg.

Er glaubte, wie aus einer weiter Ferne noch die Worte zu hören: „Ich habe es heute etwas eilig, viele brauchen im Moment unsere Hilfe, sie machen sich unnötig Sorgen. Haben ihre Brunnen vergessen. Du warst ein sehr guter Zuhörer, Paulchen. Übe ein wenig und du wirst merken, wie sich deine Welt verändern wird. Deine und die der anderen!..... „

Paulchen reibt sich die Augen schaut auf die Uhr, es ist 8:00 Uhr und er setzt sich auf die Bettkante. Wie jeden Morgen. Heute irgendwie mit mehr Schwung. Gestern war es spät geworden. Er kann sich noch bruchstückhaft an einen seltsamen, sogar fantastischen Traum erinnern. Sein Blick fällt auf den Nachtschrank neben der Uhr. Neben der Uhr liegt ein Kieselstein. Er lächelt aus vollem Herzen und es scheint ihm, als höre das Lächeln nie wieder auf ....

*Für Paula*

*Weener 25. März 2020*